

Förderprogramm InnoNT+

Smarte Konnektivität
für die Wirtschaft



Bundesministerium
für Digitales und
Staatsmodernisierung



Hintergrund

Kommunikationstechnologien bieten **für die Wirtschaft enormes Innovationspotenzial**. Sie sind deshalb zentraler Schlüssel für Produktivitätsgewinne, resiliente Wertschöpfungsketten und innovative Geschäftsmodelle. WLAN, Glasfaser, 5G und in Zukunft auch 6G sorgen dafür, dass Menschen, Unternehmen, Maschinen und Anwendungen schnell und zuverlässig miteinander vernetzt sind. Leistungsstarke Konnektivität ermöglicht zudem den Einsatz von Schlüsseltechnologien wie künstlicher Intelligenz (KI) und datenbasierten Innovationen. Doch viele Unternehmen zögern noch, die Chancen moderner Konnektivität mit all ihren technischen Möglichkeiten zu nutzen.

Damit die wirtschaftlich tragfähige Einführung digitaler Konnektivitätslösungen in Deutschland beschleunigt wird, setzt das Bundesministerium für Digitales und Staatsmodernisierung bis Ende 2029 ein Transfer- und Innovationsprogramm um, das die deutsche Wirtschaft in ihrer Wettbewerbsfähigkeit, Innovationskraft und digitalen Souveränität stärken soll.

Transfer- und Innovationsprogramm

Mit unserem Transfer- und Innovationsprogramm „InnoNT+: Smarte Konnektivität für die Wirtschaft“, für das der Bund Fördermittel in Höhe von 60 Millionen Euro bereitstellt, schaffen wir ein **breites Angebot zur Unterstützung des Transfers** aus der Forschung in die wirtschaftliche Anwendung. Das Programm und die Maßnahmen folgen einem technologieneutralen Ansatz. Anwender sollen genau die technologische Lösung nutzen können, die für ihren Bedarf und die umzusetzenden Use Cases ideal ist.

Programmziele

Forschungsergebnisse sollen **schneller in die Praxis und die wirtschaftliche Nutzung** überführt werden. Dafür sollen Strukturen geschaffen werden, die niederschwellig umsetzbare Lösungen auch für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) sowie Start-ups einfacher zugänglich machen und notwendige Hilfestellung leisten. Um dies zu erreichen, sollen Hürden für Anbieter und Anwender abgebaut und die **Grundlagen für ein starkes Ökosystem** aus Hard- und Software-Anbietern, Systemintegratoren sowie Anbietern von Produkten auf Basis smarter Konnektivitätslösungen in Deutschland und Europa geschaffen werden. Dafür verfolgt das Programm insbesondere folgende Zielsetzungen:

- **Verbesserung der Integration** unterschiedlicher Netzwerke wie 5G und perspektivisch 6G, WLAN, Visual Light Communication sowie anderen Kommunikationslösungen mit weiteren Komponenten des digitalen Stacks – etwa Servern, KI-Anwendungen und Edge-Cloud-Funktionen – zur Schaffung nahtloser, leistungsfähiger End-to-End-Systeme.
- Unterstützung interessierter Akteure durch einen **öffentlichen 5G-Atlas** und eine stets aktuelle **Übersicht zu kompatiblen Komponenten**, um den Einstieg in 5G-Technologien zu erleichtern.
- Steigerung der Einbindung praxisbezogener Anforderungen in technische Standards durch eine **aktive Rolle in Standardisierungs- und Normierungsgremien**.
- Bereitstellung **innovativer Funk-Chipsets** zur Verbesserung der Leistung, Energieeffizienz und Anpassungsfähigkeit moderner Netzwerklösungen.
- Unterstützung und Weiterentwicklung von **Open RAN-Ansätzen** durch die Standardisierung und Verbreitung offener, interoperabler Schnittstellen zur Förderung von Herstellerunabhängigkeit und Wettbewerb.

- Etablierung der **Virtualisierung von Netzkomponenten** auf Standardhardware wie Servern, um Skalierbarkeit, Flexibilität und Effizienz in der Netzwerkinfrastruktur zu erhöhen, auch unter Verwendung von Open Source Lösungen.
- **Verzahnung von smarten Konnektivitätslösungen**, einschließlich solcher, die auf einer Nutzung öffentlicher Zugangsnetze basieren, mit Technologien und Standards aus den Anwendungsbranchen in einem gemeinsamen Ökosystem, um eine positive Wirkung auf die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Telekommunikationsindustrie zu erzielen.

Programmbausteine

Die eng miteinander verzahnten Maßnahmen des Programms zielen darauf ab, Unternehmen bei der Einführung von innovativen Konnektivitätslösungen proaktiv zu unterstützen. Die dem Programm zugrunde liegende „Richtlinie zur Förderung von smarten Konnektivitätslösungen für die Wirtschaft“ vom 06.03.2026 richtet sich an Anwendungsunternehmen, Technologie-Anbieter sowie anwendungsorientierte Hochschulen und Forschungseinrichtungen. Die Förderrichtlinie legt die Rahmenbedingungen der Förderung fest und wird durch Förderaufrufe mit konkreten Einreichungsfristen konkretisiert.

1. Kompetenzzentrum für smarte Konnektivität

Der erste Baustein des Programms ist der Aufbau eines Kompetenzzentrums für smarte Konnektivität (KSK). Das KSK soll die Einführung moderner digitaler Netze in der deutschen Wirtschaft deutlich beschleunigen. Der Fokus des KSK liegt auf verwertbaren Lösungen, realen Bedarfen der Anwender und der Organisation des Transfers vom Test- zum Wirkbetrieb. Es untersucht nicht einzelne Technologien, sondern hilft dabei, konkrete Probleme zu lösen – zum Beispiel mit 5G-Campusnetzen, WLAN, satellitengestützter Kommunikation oder anderen Netzen.

Das KSK soll als **neutrale Plattform** zwischen Forschung, Anbietern und Anwendern agieren. Im Mittelpunkt steht eine weite Verbreitung von Konnektivitätslösungen, die sowohl auf Anwenderseite, als auch im Ökosystem der Technologieanbieter auf wirtschaftliche Verwertbarkeit abzielt. Schulungen und Informationsangebote für KMU und öffentliche Einrichtungen ergänzen das Aktionsportfolio. Das Projekt wird von einem akademischen Akteur umgesetzt, der über exzellente Forschungs- und Entwicklungskompetenz verfügt und wissenschaftlich sowie wirtschaftlich national wie international sehr gut vernetzt ist.

Das KSK hat u.a. folgende Aufgaben:

- bereits vorliegende grundlegende, branchenübergreifende **Forschungs- und Entwicklungsergebnisse** zu smarten Konnektivitätslösungen für die Wirtschaft aufgreifen und für die breite Anwendbarkeit **weiterentwickeln**
- als **Schnittstelle** zwischen Forschung, Entwicklung, Anwendung, Standardisierung und Politik dienen
- sich dafür einsetzen, dass drahtlose Netzwerklösungen auf die **Bedarfe von Anwendern** hin entwickelt werden – auch solcher Anwender, die nicht über ausreichend spezifisches IT- bzw. Entwicklungs-Know-how verfügen.

Nicht die Förderung einzelner Technologien steht im Vordergrund, sondern die Lösung konkreter Anwenderprobleme unter Berücksichtigung von Wirtschaftlichkeit, Investitionssicherheit und Zukunftsfähigkeit. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf Interoperabilität, Multi-Vendor-Fähigkeit und offenen Architekturen der Kommunikationslösungen.

2. Branchenspezifische Anwendungszentren und Anwendungsprojekte

Unternehmen einer Branche haben ähnliche Anforderungen und Herausforderungen bei der Nutzung smarter Konnektivität. Deshalb wird die Unterstützung so ausgerichtet, dass Unternehmen speziell auf ihre Branche zugeschnittene fachkundige Hilfestellung von Branchenexperten erhalten.

Dafür fördern wir als zweiten Baustein den Aufbau von branchenspezifischen Anwendungszentren, die einen **Impuls in die jeweilige Branche** geben sollen. Unternehmen können dort neue Vernetzungslösungen direkt **im realen Betrieb** erproben und für ihre Bedarfe weiterentwickeln. Außerdem bieten die Anwendungszentren **Unterstützungs- und Fortbildungsangebote** für die Wirtschaft an. Die Anwendungszentren leisten so aktive Unterstützung bei der Übertragung und Umsetzung der Lösungen in die praktische Anwendung in den Branchen.

Damit die Anwendungszentren eine möglichst breite Wirkung in der von ihnen adressierten Branche erzielen können, sollen die eingereichten Bewerbungen sowohl dedizierte Branchenkenntnis, relevante technische Expertise sowie eine schon vorhandene Vernetzung mit dem jeweiligen Sektor vorweisen. Ziel ist es, das Netzwerk über geeignete Kooperationen nachhaltig weiter zu vergrößern, skalierbare Anwendungsfälle zu identifizieren und in die breite Nutzung zu überführen. Zugleich bildet das jeweilige Anwendungszentrum die Schnittstelle des Sektors zum KSK. In begründeten Fällen kann eine Bewerbung auch mehr als einen Sektor adressieren.

Im weiteren Programmverlauf ist geplant, innovationsfreudigen Unternehmen („first mover“) dabei zu helfen, ihre jeweiligen Use Cases in die praktische Implementierung zu überführen.



Abbildung: Verzahnung der Programmaßnahmen und Mehrwerte für Anwendungsunternehmen

3. Erforschung und Entwicklung innovativer Netztechnologien

Das Portfolio der Maßnahmen wird komplettiert durch gezielte Fördermöglichkeiten für Forschungs- und Entwicklungsprojekte. Sie **schließen technologische Lücken**, wenn bestehende Lösungen noch nicht ausreichen, oder entwickeln Strukturen, die einen wesentlichen Beitrag zum Konnektivitätsökosystem leisten. Die Projekte sind so auszugestalten, dass sie auf im Markt implementierbare Lösungen abzielen und sollen zur Entstehung eines funktionierenden Ökosystems aus Anwendern, Herstellern und Integratoren in Deutschland und Europa beitragen.

Weitere Informationen und Kontakt



Veröffentlichungen

- „Richtlinie zur Förderung von smarten Konnektivitätslösungen für die Wirtschaft“ vom 06.03.2026
- Förderaufruf vom 11.03.2026

Kontakt

Wenn Sie Ideen für Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationsprojekte zum Thema „Innovative Netztechnologien“ und „Konnektivitätslösungen für die Wirtschaft“ haben oder sich über die Förderrichtlinie und -aufrufe informieren möchten, treten Sie gerne mit uns in Kontakt.

E-Mail

innont@tuv.com

Hotline

0221/806 5252 (werktags von 9 – 15 Uhr)

LinkedIn-Kanal

www.linkedin.com/company/innont

Webseite

www.innont.de



Bundesministerium
für Digitales und
Staatsmodernisierung



#WirMachen

www.bmds.bund.de